

Telekommunikationsrecht

Praxishandbuch

Herausgegeben von
Martin Wissmann, LL.M. (Georgetown)
Rechtsanwalt, Düsseldorf

Weitere Autoren:

Kerstin Appelbaum • Glenn Baumgarten
Marion Ehmann • Dr. Matthias Freund • Albrecht von Graevenitz
Dr. Mathias Klümper • Torsten Kreitlow • Thorsten Krull
Dr. Stefan Laun • Dr. Claus-Peter Martens • Matthias Meister
Dr. Florian Schmitz • Dr. Boris Scholtka • Dr. Joachim Schrey
Dr. Joachim Schütze • Dr. Sandra Stolzenburg-Wiemer

2., völlig überarbeitete Auflage 2006

•hi

Verlag Recht und Wirtschaft GmbH
Frankfurt am Main

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXXIII
-----------------------------	--------

Kapitel 1 Regulierungsrahmen

I. Einleitung	1
II. Bisheriger Regulierungsrahmen	2
1. EU-Recht in der Marktöffnungsphase	2
a) Wettbewerbsrichtlinien	4
b) Harmonisierungsrichtlinien	5
2. Deutsches Telekommunikationsrecht in der Marktöffnungsphase	6
a) Situation bis Ende der 80er Jahre	6
b) Die Postreformen I-III	7
III. EU-Regulierungsrahmen	13
1. Geänderte Regulierungsziele	15
a) Institutionelle Ebene	15
b) Materielle Ebene	16
2. Der geltende EU-Richtlinienrahmen	16
a) Rahmenrichtlinie	17
b) Genehmigungsrichtlinie	21
c) Zugangsrichtlinie	23
d) Universaldienstrichtlinie	27
e) Datenschutzrichtlinie	28
IV. Umsetzung des Regulierungsrahmens	30
1. Vorwegnahme des Ermessens in § 30	30
2. Keine Vereinheitlichung des Rechtsweges	31
V. Internationale Bezüge des TK-Rechts	33
1. ITU	33
2. WTO	34
VI. Ausblick	35

Kapitel 2

Regulierungs- und Aufsichtsbehörden, deren Zuständigkeiten und ihre Zusammenarbeit mit den Gerichten

I. Einführung	42
II. Die Regelungen im Detail	43
1. Die BNetzA, Aufgabenbereich und relative Unabhängigkeit	43
a) Errichtung, Sitz und Rechtsstellung	43
b) Interne Organisation und Zusammenarbeit in Regulierungsfragen ..	44
c) Beschlusskammern !	46
d) Beirat	48
e) Aufgabenzuweisung und interne Zuständigkeit/Mitwirkungsrechte ..	49
f) Relative Unabhängigkeit der BNetzA.	54
2. Die europäische Kommission und ihre allgemeinen Aufgaben bezogen auf den Telekommunikationssektor	59
3. System der Zuständigkeiten im Rahmen der Ex-ante-Regulierung und Ex-post-Wettbewerbsaufsicht und Vorrang-Regelungen zur Vermeidung von Mehrfachregulierung	60
a) Situation nach altem Recht	60
b) Konzept der Regulierung und Wettbewerbsaufsicht im Lichte der Rahmenrichtlinie und der VO 1/2003.	63
c) Umsetzung des nach der Rahmenrichtlinie und der VO 1/2003 vorgegebenen Systems im deutschen Recht	64
d) Lösungsansätze	68
e) Fazit	73
4. Notwendigkeit und Umfang der Zusammenarbeit zwischen Regulierungs- und Wettbewerbsbehörden	73
a) Europäische Kommission und Kommunikationsausschuss, Zusammenarbeit mit BNetzA und anderen nationalen Regulierungsbehörden	73
b) Zusammenarbeit von BNetzA und BKartA	77
c) Zusammenarbeit der BNetzA mit den Landesmedienanstalten	82
d) Zusammenarbeit der BNetzA mit den Gerichten	82
5. Zusammenarbeit mit Behörden anderer Staaten	82
III. Besondere Aspekte/Hinweise für die Praxis	83

Kapitel 3 Marktdefinition und -analyse

I. Einführung	86
II. Die Regelungen im Detail	87
1. Neue Marktregulierung	87
2. Marktdefinition und Marktanalyse	89
a) Marktdefinition	89
b) Marktanalyse	106
3. Marktdefinitions- und Analyseverfahren	119
a) Endkundenmärkte (Märkte Nr. 1 bis 6)	119
b) Mindestangebot an Mietleitungen (Markt Nr. 7)	122
c) Verbindungsaufbau im öffentlichen Telefonnetz an festen Standorten und Transitdienste im öffentlichen Festtelefonnetz (Märkte Nr. 8 und 10)	123
d) Anruf Zustellung in einzelnen öffentlichen Telefonnetzen an festen Standorten (Markt Nr. 9)	125
e) Entbündelter Großkunden-Zugang (einschließlich des gemeinsamen Zugangs) zu Drahtleitungen und Teilleitungen für die Erbringung von Breitband- und Sprachdiensten (Markt Nr. 11)	126
f) Breitbandzugang für Großkunden (Markt Nr. 12)	128
g) Abschluss- und Fernübertragungs-Segmente von Mietleitungen (Märkte Nr. 13 und 14)	128
h) Anruf Zustellung in einzelnen Mobiltelefonnetzen (Markt Nr. 16) ...	129
i) Rundfunkübertragungsdienste (Markt Nr. 18)	132
4. Regulierungsverfügungen	132
III. Hinweise für die Praxis	134

Kapitel 4 Netzzugang und Zusammenschaltung

I. Einführung	135
II. Die Regelungen im Detail	140
1. Zugangsverpflichtungen für Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht	140
a) Verpflichtungsadressat	141
b) Anspruchsberechtigte	144
c) Verpflichtungsvoraussetzung	145

d) Generalklausel (§ 21 Abs. 1 S. 1)	146
e) Gesetzliche Konkretisierungen (§ 21 Abs. 2)	153
f) „Soll-Vorschrift“ gem. § 21 Abs. 3	162
g) Maßstäbe der Entscheidung	165
2. Begleitende Vorschriften für Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht	170
a) Angebots- und Verhandlungspflicht	170
b) Vertraulichkeit von Informationen	171
c) Transparenzverpflichtungen	171
d) Standardangebot	174
e) Anwendung objektiver Maßstäbe	177
3. Besondere Regelungen für die Zusammenschaltung	178
4. Zugangsregulierung bei Betreibern ohne beträchtliche Marktmächte	182
5. Anordnung durch die BNetzA	186
6. Widerruf/Aufhebung von Verpflichtungen	194
7. Angebot von Mietleitungen	194
8. Verordnung 2887/2000	196
9. Übergangsvorschriften	199

Kapitel 5

Entgeltregulierung und allgemeine Missbrauchsaufsicht nach TKG und allgemeinem Kartellrecht

I. Einführung	204
II. Entgeltregulierung	208
1. Anknüpfungspunkt und Voraussetzung für eine Entgeltregulierung	208
a) Grundsatz nach Systemänderung	208
b) Anknüpfungspunkte für eine Regulierung von Zugangsentgelten nach §§ 18 ff.	210
c) Anknüpfungspunkt für eine Regulierung von Endkundenentgelten nach § 39.	219
d) Anknüpfungspunkt für eine Regulierung von Entgelten für Universaldienstleistungen i.S.d. § 39 Abs. 2, § 78 Abs. 2 Nr. 3 und 4	224
e) Anknüpfungspunkt für eine Regulierung von Entgelten für das Mindestangebot von Mietleitungen, § 41 Abs. 3	224
f) Anknüpfungspunkt für eine Entgeltregulierung nach § 47 Abs. 4	224

2. Gegenstand der Entgeltregulierung	226
a) Entgelte . v. *	226
b) Kein ausdrücklicher Einbezug entgeltrelevanter Bestandteile der AGB.	226
3. Die Entgeltregulierungsverfahren, Fristen und Konsequenzen im Falle der Beanstandung von Entgelten.	228
a) Ex-ante-Entgeltregulierungsverfahren.	228
b) Ex-post-Regulierung.	242
c) Preise für Bereitstellung von Teilnehmerdaten, Universaldienstleistungen und das Mindestangebot für Mietleitungen.	248
4. Grundsätze der Entgeltbemessung	249
a) Grundsätzliches.	249
b) Entgeltmaßstab nach § 31.	249
c) Entgeltmaßstab nach § 28.	256
d) Besonderheit nach § 30 Abs. 5.	266
e) Besonderheiten des Einzelpreisgenehmigungs^ und des Price-Cap-Verfahrens.	268
f) Erforderliche Nachweisunterlagen.	270
g) Entgeltmaßstäbe nach § 79 (Universaldienstleistungen).	271
h) Maßstäbe für Preise für die Bereitstellung von Teilnehmerdaten (§47 Abs.4).	272
¹ i) Maßstäbe für die Entgelte für das Mindestangebot von Mietleitungen (§ 41 Abs. 3).	273
j) Konsistenzgebot.	273

III. Allgemeine Missbrauchsaufsicht nach TKG und allgemeinem Kartellrecht 274

1. Allgemeine Missbrauchsaufsicht und Vorteilsabschöpfung	275
a) Allgemeine Missbrauchsaufsicht nach dem TKG.	275
b) Vorteilsabschöpfung durch die Regulierungsbehörde.	286
2. Missbrauchsaufsicht nach Art. 82 EG und allgemeinem deutschen Kartellrecht	289
a) Einleitung	289
b) Behinderungsmisbrauch.	290
c) Ausbeutungsmisbrauch.	290
d) Konditionenspaltung/Diskriminierung.	291
e) Verweigerung des Zugangs zu essential facilities.	291
f) Beanspruchung von Vorzugsbedingungen.	292

Kapitel 6

Gewerbeerlaubnis, Melde- und Berichtspflichten, Telekommunikationsbeiträge

I. Einführung	293
II. Die Regelungen im Detail	294
1. Schicksal der Lizenzen nach Wegfall des Lizenzregimes - Übergangsregelung	294
2. Meldepflicht gem. § 6	296
a) Merkmal Gewerblichkeit	296
b) Telekommunikationsdienst	297
c) Betrieb eines Telekommunikationsnetzes	299
d) Räumlicher Bezug	301
e) Merkmal Öffentlichkeit	302
f) Durchführung der Meldung	305
g) Nichterfüllung der Meldepflicht	307
3. Rechte und Pflichten der Anbieter	307
4. Berichtspflichten	308
5. Auskunftsverlangen und weitere Informationsbeschaffung (§ 127)	308
6. Untersagung von Tätigkeiten	310
7. Gebühren und Auslagen sowie Telekommunikationsbeitrag	311
a) Gebühren und Auslagen	312
b) Telekommunikationsbeitrag	315
III. Hinweise für die Praxis	320
1. Regulierung von VoIP	320
a) Notrufmöglichkeiten	323
b) Telekommunikationsüberwachung	325
c) Nummerierungsressourcen	325
d) Zusammenschaltung/Bitstromzugang/Unbundling	325
2. Fortgeltung der Resale-Verpflichtung im Mobilfunk	326
3. Telekommunikationsbeitrag - die Anrechnungsregelung: kreative Gestaltungsmöglichkeiten für Unternehmen?	329
4. Aus Lizenzgebühren unter dem TKG a.F. resultierende Rechtsfragen ..	331
a) Rechtswidrigkeit der TKLGebV 1997 und Rückzahlung von Lizenzgebühren	331
b) Rechtswidrigkeit der TKLGebV 1997 für die Lizenzklassen 1 und 2 ..	334
c) Rückerstattung von Lizenzgebühren bei Rückgabe der Lizenz	334

Kapitel 7 Frequenzzuordnung

I. Einführung	339
1. Bedeutung von Frequenzen und Frequenzverwaltung	339
2. Verteilung und Nutzung von Frequenzen	340
3. Auswirkungen der TKG-Novelle auf das Frequenzregime	343
4. Grundsätze der zukünftigen Entwicklung der Frequenzordnung — Strategische Aspekte der Frequenzregulierung, insbesondere Flexibilisierung der Frequenznutzung	344
II. Die Regelungen im Detail	346
1. Internationale Organisation der Frequenzverwaltung	346
a) Globale Ebene - ITU	347
b) Europäische Ebene	348
2. Überblick über das nationale Verfahren in Deutschland	355
a) Kompetenzverteilung, insb. bezüglich des Rundfunkwesens	355
b) Bestehende rechtliche Regelungen im Überblick	357
c) Verfahren der Frequenzzuweisung	369
3. Überblick über das Verfahren zur Zuteilung von Frequenzen	379
a) Allgmein-zuteilungen	379
b) Einzelzuteilung	381
4. Sachliche und persönliche Voraussetzungen für die Zuteilung einer Frequenz	383
5. Durchführung der Frequenz-zuteilungsverfahren	387
a) Frequenzbedarfsabfrage	387
b) Antragsverfahren	387
c) Vergabeverfahren	390
d) Verfahrensdauer	399
e) Entscheidung der BNetzA	400
f) Rechtsschutz (insbesondere bei sog. Mitbewerberklagen)	403
6. Anzeigepflicht von Änderungen der Eigentumsverhältnisse - Abgrenzung zu Frequenzübertragung und Frequenzhandel	405
7. Übertragung von Frequenz-nutzungsrechten und Frequenzhandel	407
a) Übertragung in den Fällen des § 55 Abs. 7	407
b) Frequenzhandel	413
c) Voraussetzungen für die Freigabe des Frequenzhandels	422
8. Anzeige des Beginns der Nutzung und Veränderungen der Tätigkeiten	424

Inhaltsverzeichnis

9. Gebühren und Beiträge	424
a) Frequenzzuteilungsgebühr	424
b) Frequenznutzungsbeitrag	428
10. Überwachung der Frequenznutzung	430
11. Widerruf und (zeitweise) Änderung der Frequenzzuteilung	432
a) Widerruf nach § 63 Abs. 2 Nr. 1.	434
b) Widerruf nach § 61 Abs. 2 Nr. 2.	434
III. Hinweise für die Praxis	436
1. Fusionen mit Beteiligung von Zuteilungsinhabern (unter Berücksichtigung von Lizenzen nach TKG a.E), insbesondere Schicksal der Frequenz	436
a) Zulässigkeit von Fusionen zwischen UMTS-Anbietern und das Gebot der wettbewerblichen Unabhängigkeit	436
b) Übernahme durch neuen UMTS-Marktteilnehmer	440
c) Beteiligungen von UMTS-Zuteilungsinhabern untereinander	441
d) Isolierte Übertragung von Frequenzen.	441
2. Neuvergabe von Frequenzen nach Rückgabe/Widerruf der Frequenz	442
3. (Teilweise) Rückerstattung des (UMTS-)Versteigerungspreises oder der Zuteilungsgebühren bei Frequenzrückgabe.	445
4. Weiteres Frequenzspektrum für Mobilfunk	446
5. Analoger Switch-Off für Hörfunk und Fernsehen.	448
6. Mobile-TV *	449
7. Infrastruktursharing - Funktionsherrschaft und „wettbewerbliche Unabhängigkeit“, insbesondere im UMTS-Bereich.	452
8. National Roaming	454
9. Mobile Virtual Network Operator (MVNO).	457
10. Mobilfunknutzung im Flugzeug	461
- 11. Resale-Verpflichtung für Mobilfunkbetreiber	463
12. Pfändung/Besicherung von Frequenznutzungsrechten	466

Kapitel 8 Universaldienst und Notruf

I. Einführung	469
II. Universaldienst	469
1. Allgemeines.	469

2. Die Regelungen im Detail	472
a) Begriffsbestimmung und Universaldienste	472
b) Festlegung des Kreises Pflichtiger Unternehmen	476
c) Auferlegung von Universaldienstleistungen	478
d) Zum Marktbegriff im Rahmen der §§ 80 ff.	479
e) Ausgleich eines Defizits bei der Erbringung von Universaldienstleistungen	482
f) Universaldienstleistungsabgabe	483
g) Umsatzmeldung	485
3. Besondere Aspekte/Hinweise für die Praxis	485
a) Verwaltungsrechtliche Aspekte	485
b) Anspruch der Endnutzer auf Erbringung der Universaldienstleistungen	486
c) Kartellrechtlicher Aspekt „Bereichsausnahme nach Art. 86 Abs. 2 EG"	491
d) Ausblick	491
ffl. Notruf	492
1. Allgemeines	492
2. Die Regelungen im Detail	492

Kapitel9 Nummerierung

I. Einführung	498
II. Zuständigkeiten und Koordinationsnotwendigkeiten	498
1. Globale Dimension der Nummerierung	499
a) Rechtliche Einordnung der ITU-Akte	499
b) Zur Rufnummernstruktur im Einzelnen	500
c) Zukunft der ITU-Nummerierung	504
2. Europäische Dimension der Nummerierung	504
a) Entwicklung der Harmonisierung durch Richtlinien der Europäischen Kommission	506
b) Kompetenzen und Vorgaben auf nationaler Ebene	509
c) Einordnung der Maßnahmen der Bundesnetzagentur	509
III. Regelungen nach deutschem Recht	509
1. Grundsätzliches	509
2. Aufgaben der Nummerierung (§ 66 Abs. 1 S. 1)	510

Inhaltsverzeichnis

a) Strukturierung und Ausgestaltung des Nummernraums	511
b) Verwaltung des Nummernraums	516
3. Bedingungen für ein Nutzungsrecht an Rufnummern	520
a) Kompetenzzuweisung an die Bundesnetzagentur, ergänzt durch TNV-E	520
b) Nutzungsrecht, kein Eigentumsrecht	520
c) Bedingungen	521
d) Veröffentlichungserfordernis	522
4. Die Zuteilung von Rufnummern (§ 66 Abs. 1 S. 4 und TNV-E)	522
a) Unterscheidung zwischen direkter, originärer und abgeleiteter Zuteilung	522
b) Der Antrag auf Zuteilung	524
c) Gebühren für die Zuteilung	531
5. Änderungsbefugnis	539
a) Sicherstellung einer ausreichenden Verfügbarkeit (Rufnummernknappheit)	539
b) Mögliche Modelle zur Änderung des Nummernraums	540
c) Umsetzung internationaler Verpflichtungen oder Empfehlungen	541
6. Rufnummernübertragbarkeit (§ 46 Abs. 1 ³)	542
a) Allgemein	542
b) Hintergrund und Auswirkungen einer Rufnummernübertragbarkeit	543
c) Geltungsbereich	544
d) Kosten	548
7. Betreiber Auswahl und Betreibervorauswahl (§ 40)	549
a) Allgemeines	549
b) Die verschiedenen Auswahlmöglichkeiten im Detail	550
c) Die Reichweite der Betreiber Auswahl und Betreibervorauswahl im Detail	551
8. Befugnisse der Regulierungsbehörde (§ 66 Abs. 3 und § 67)	557

Kapitel 10 Wegerechte

I. Einführung	562
1. Telekommunikation und Wegerecht	564
2. Verfassungsmäßigkeit des Rechts zur unentgeltlichen Wegenutzung	566
3. Leitungseigentum	567

II. Die Regelungen im Detail	568
1. Die Benutzung bestehender öffentlicher Verkehrswege	568
a) Öffentliche Verkehrswege i.S.d. § 68 Abs. 1	568
b) „Öffentlichen Zwecken“ dienende Telekommunikationslinien	574
c) Übertragung des Wegerechts (§69)	575
d) Unentgeltlichkeit der Wegenutzung	576
e) Der Umfang der Nutzungsbefugnis	578
f) Technische Anforderungen an Telekommunikationslinien (§68 Abs. 2 S. 1)	581
2. Die Unterhaltung von Verkehrswegen (§71 Abs. 2 u. 3)	583
3. Die Planung von neuen und die Änderung vorhandener Telekommunikationslinien	584
a) Die Erteilung der Zustimmung (§ 68 Abs. 3)	585
b) Die Abwägung bei der Verlegung oberirdischer Leitungen (§ 68 Abs. 3 S. 2)	587
c) Diskriminierungsfreie Auflagen und technische Bedingungen	587
d) Keine Zuständigkeit der BNetzA für Zustimmungen zur Leitungsverlegung - Zuständigkeit anderer „Verwaltungseinheit“ (§68Abs.4)	588
4. Das Recht zur Mitbenutzung (§70)	589
a) Voraussetzungen des Mitbenutzungsanspruchs	592
b) Mitbenutzungsanspruch und Essential-Facilities-Doktrin	592
c) Unverhältnismäßig hoher Aufwand	593
d) Wirtschaftliche Zumutbarkeit	595
e) Beweislast	596
5. Die Änderung bestehender Telekommunikationslinien (§ 72)	596
a) Die Voraussetzungen des Änderungs- oder Beseitigungsanspruchs	596
b) Folgepflichten und Folgekosten	597
6. Besondere Einzelfälle (§§ 73-75)	599
a) Der Schutz von Baumpflanzungen (§ 73)	599
b) Besondere Anlagen (§ 74)	600
c) Spätere besondere Anlagen (§ 75) : . . . *	601
7. Die Nutzung anderer Grundstücke als öffentliche Verkehrswege (§ 76)	603
a) Allgemeines	603
b) Verfassungsmäßigkeit der Regelungen des § 76	606
c) Die erweiterte Duldungspflicht nach § 76 Abs. 1 Nr. 1	608
d) Die Duldungspflicht nach § 76 Abs. 1 Nr. 2	614
e) Die Ausgleichspflicht des Nutzungsberechtigten (§ 76 Abs. 2 S. 1)	617

f) Der einmalige Ausgleichsanspruch für die erweiterte Grundstücksnutzung (§ 76 Abs. 2 S. 2)	618
g) Der Schadensbeseitigungsanspruch (§ 76 Abs. 2 S. 3)	622
h) Der Beseitigungsanspruch des Grundeigentümers (§ 1004 BGB)	623
i) Adressaten des Ausgleichs- und Beseitigungsanspruchs	623
8. Die Grundstückseigentümergeklärung (§ 10 TKV)	625
III. Besondere Aspekte/Hinweise für die Praxis	626
1. Allgemeine Informationen	626
2. Rechtsweg	630
3. Verjährung von Ansprüchen	631

Kapitell

Zulassung von Telekommunikationsendeinrichtungen und Funkanlagen

I. Einführung	633
II. Die Regelungen im Detail	635
1. Zweck und Anwendungsbereich des FTEG	635
a) Zweck des FTEG	635
b) Anwendungsbereich des FTEG	636
c) Ausnahmen vom Anwendungsbereich	638
d) Verhältnis des FTEG zu anderen Vorschriften	640
2. Voraussetzungen für das Inverkehrbringen	641
a) Die Voraussetzungen im Überblick	641
b) Grundlegende Anforderungen an alle Geräte	641
c) Harmonisierte Normen	643
d) Ermächtigung zur Konkretisierung der grundlegenden Anforderungen	645
e) Schnittstellenbeschreibungen	646
f) Kennzeichnungs- und Informationspflichten	648
g) Gerätespezifische Anforderungen	650
h) Weitere Anforderungen bei Inbetriebnahme	653
3. Konformitätsbewertungsverfahren	654
a) Die einzelnen Verfahren zur Konformitätsbewertung	654
b) Konformitätserklärung und technische Unterlagen	658
c) Benannte Stellen	659
d) Die Auswahl des Verfahrens	660

4. Folgen bei Verstößen gegen die Zulassungsvoraussetzungen - Haftungsrisiken	660
5. Zusammenfassender Überblick/„Checkliste“.	663
a) Zulassung von Telekommunikationsendeinrichtungen	663
b) Zulassung von Funkanlagen im harmonisierten Frequenzbereich	663
c) Zulassung von Funkanlagen im nichtharmonisierten Frequenzbereich	664

Kapitel 12

Immissionsschutz- und baurechtliche Aspekte von Sende- und Empfangsanlagen

I. Einführung	668
II. Erforderlichkeit einer Baugenehmigung für Send- und Empfangsanlagen	669
1. Bauliche Anlagen	669
2. Genehmigungspflicht und Freistellungstatbestände für die Errichtung von Send- und Empfangsanlagen	670
3. Genehmigungspflicht und Freistellungstatbestände für Nutzungsänderungen durch die Installation von Send- und Empfangsanlagen	671
4. Genehmigungspflicht und Freistellungstatbestände für Änderungen von Gebäuden durch Send- und Empfangsanlagen	674
III. Genehmigungsverfahren	674
IV. Bauplanungsrechtliche Anforderungen an eine Send- und Empfangsanlage	675
1. Bauvorhaben gem. § 29 BauGB	675
2. Überblick über die Unterscheidung nach den Bereichen des BauGB	677
3. Vorhaben in einem Gebiet gem. § 30 BauGB oder § 34 Abs. 2 BauGB	677
a) Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenanlagen	678
b) Send- und Empfangsanlagen in reinen Wohngebieten	679
c) Send- und Empfangsanlagen im allgemeinen Wohngebiet und im Kleinsiedlungsgebiet	681
d) Send- und Empfangsanlagen in den Gebieten gem. §§ 4-9 BauNVO	681
e) Send- und Empfangsanlagen als Nebenanlage gem. § 14 Abs. 2 BauNVO	681

f) Sende- und Empfangsanlagen als Nebenanlage gem. § 14 Abs. 1 BauNVO ./.	684
4. Vorhaben im unbeplanten Innenbereich gem. § 34 Abs. 1 BauGB	685
5. Vorhaben im Außenbereich gem. § 35 BauGB.	686
V. Bauordnungsrechtliche Anforderungen an Sende- und Empfangsanlagen.	687
VI. Naturschutzrechtliche und denkmalschutzrechtliche Anforderungen	690
VII. Immissionsschutzrechtliche Anforderungen an Sende- und Empfangsanlagen	692
1. Keine Genehmigungspflicht gem. § 4 BImSchG.	692
2. Rechtliche Anforderungen gem. §§ 3 Abs. 1, 22 Abs. 1, 23 Abs. 1 BImSchG i.V.m. der 26. BImSchV.	692
3. Der Anwendungsbereich der 26. BImSchV.	693
4. Anzeigepflicht gem. § 7 der 26. BImSchV.	696
VIII. Anforderungen an die elektromagnetische Verträglichkeit	698
1. Allgemeine Einführung	698
2. Verhältnis des EMVG zur 26. BImSchV.	699
3. Aufbau und Anwendungsbereich des EMVG.	699
IX. Übersicht: Baurechtliche Anforderungen an eine Mobilfunksendeanlage	701
L- Bauliche Anlage gemäß §§ 1, 2 Landesbauordnung (LBÖ).	701
2. Genehmigungspflichtigkeit der baulichen Anlage.	701
a) Errichtung einer baulichen Anlage	701
b) Nutzungsänderung einer baulichen Anlage	701
c) Änderungen einer baulichen Anlage	702
3. Materiell-rechtliche Anforderungen für die Erteilung der Genehmigung	702
a) Planungsrechtliche Anforderungen.	702
b) Bauordnungsrechtliche Anforderungen.	703
c) Naturschutzrechtliche Anforderungen.	704
d) Denkmalschutzrechtliche Anforderungen	704
e) Immissionsschutzrechtliche Anforderungen.	704
X. Regelungen der Landesbauordnungen für die Errichtung von Mobilfunkantennen und Basisstationen - Tabellarische Übersicht. . .	704

Kapitel 13

Besonderer Kundenschutz und AGB-Regulierung

I. Einführung	713
II. Die Regelungen des Telekommunikations-Kundenschutzrechts	
im Detail	716
1. Anwendungsbereich	716
a) Anwendungsbereich der TKV 1997	716
b) Anwendungsbereich der kundenschutzrechtlichen Vorschriften des TKGÄndG-E	719
2. Unabdingbarkeit der Regelungen des Telekommunikations-Kunden- schutzrechts	721
3. Ausgestaltung von Kundenverträgen, Allgemeine Geschäftsbedingungen und Kundeninformation	722
a) Anforderungen an die Vertragsgestaltung	722
b) Weitere Informationen für Kunden	723
c) Regelungen zu AGB	723
4. Qualität und Leistungseinstellung	728
5. Rechnungen, Forderungsnachweis, Zahlungsverzug und Sperre	728
a) Rechnungen	728
b) Forderungsnachweis	739
c) Zahlungsverzug und Sperre	745
6. Schadensersatz, Haftungsbeschränkung und Verjährung	751
III. Probleme bei Mehrwertdiensterufnummern, Dialern und	
unerwünschter Werbung	753
1. Rechnungseinwendungen bei Missbrauch mit Mehrwertdiensteruf- nummern	754
2. Unerwünschte Werbung für Mehrwertdienste	756
3. Äüskunftsanspruch, Datenbank für Mehrwertdiensterufnummern	758
4. Bedingungen für die Nutzung Von Mehrwertdiensterufnummern	761
a) Pflicht zur Preisangabe bei Werbung	761
b) Pflicht zur Preisansage vor Beginn der Entgeltspflicht	762
c) Hinweispflicht bei Kurzwahldiensten	765
d) Preisobergrenzen und Zwangstrennung	766
e) Registrierungspflicht für Dialer	769
5. Befugnisse der Regulierungsbehörde	771

Kapitel 14 **Fernmeldegeheimnis, Datenschutz und Überwachung**

I. Einführung	774
II. Fernmeldegeheimnis	775
1. Allgemein	775
2. Sachlicher Anwendungsbereich	776
3. Persönlicher Anwendungsbereich	778
4. Zweckbindungsgrundsatz"	780
5. Abhörverbot	781
6. Durchsetzung des Fernmeldegeheimnisses	781
7. Rechtsfolgen bei Verletzung des Fernmeldegeheimnisses	782
a) TKG	782
b) StGB	782
c) BDSG	783
d) UWG	783
e) Schadensersatz- bzw. Unterlassungsansprüche	783
III. Datenschutz	784
1. Allgemein	784
2. Maßgebliche Vorschriften	785
3. Anwendungsbereich	785
4. Zulässigkeit der Erhebung und Verwendung personenbezogener Daten	786
a) Definitionen	786
b) Informationspflichten	786
c) Einzelne Erlaubnistatbestände	786
d) Einwilligung des Teilnehmers	796
5. Ordnungswidrigkeiten	797
IV. Technische und organisatorische Absicherung von Datenschutz und Fernmeldegeheimnis	798
V. Überwachung der Telekommunikation und staatliche Eingriffsbefugnisse	799
1. Einführung	799
2. Adressatenkreis von Überwachungsmaßnahmen oder Auskunftersuchen	800

3. Überwachung der Telekommunikation im engeren Sinn	802
a) Vorschriften für Diensteanbieter zur Realisierung der Überwachung ..	802
b) Anordnungsvorschriften.	807
4. Auskunftsverfahren	809
a) Erhebung und Speicherung von Kundendaten für Auskunftersuchen der Sicherheitsbehörden (Vorratsdatenspeicherung).	809
5. Konsequenzen für die Praxis.	815

Kapitells

Besondere Regeln für die Rundfunkübertragung

I. Einführung	817
1. Zweck der Regelungen für die Rundfunkübertragung im TKG.	817
2. Verhältnis von TKG zu FÜG und RStV	820
a) Die Regelungen des FÜG.	820
b) Die Regelungen des RStV	821
II. Die Regelungen im Detail	824
1. Interoperabilität von Fernsehgeräten (§ 48).	824
a) Begriff „Interoperabilität“.	824
b) Anforderungen an Hersteller digitaler Fernsehempfangsgeräte	826
• c) Anforderungen an Hersteller von Geräten mit Zugangsberechtigung ..	830
2. Interoperabilität der Übertragung digitaler Fernsehsignale (§ 49)	831
a) Anforderungen an TK-Netzbetreiber bei der Übertragung digitaler Fernsehsignale.	831
b) Anforderungen an Rechteinhaber von APIs.	831
c) Verfahren bei Streitigkeiten zwischen den Beteiligten.	832
d) Durchsetzung von Anordnungen der BNetzA.	833
3. Zugangsberechtigungssysteme (§ 50).	833
a) Pflichten der Anbieter von Zugangsberechtigungssystemen im Hinblick auf deren technische Ausgestaltung	834
b) Pflichten der Inhaber gewerblicher Schutzrechte an Zugangs- berechtigungssystemen.	834
c) Pflichten der Anbieter und Verwender von Zugangsberechtigungs- systemen.	835
d) Modifikation der Pflichten von Anbietern und Verwendern von Zugangsberechtigungssystemen durch die BNetzA.	836
e) Behördliches Verfahren nach Anzeigen der Verpflichteten.	837

Kapitel 16 **Besonderheiten beim Internetangebot**

I. Einführung	839
II. Die Regelungen im Detail	840
1. Definitionen	841
a) Telekommunikationsdienste i.S.v. § 3 Nr. 24 TKG (Telekommunikationsdienstleistungen i.S.v. § 3 Nr. 18 TKG a.F.)	842
b) Teledienste i.S.v. § 2 Abs. 1 TDG	844
c) Mediendienste i.S.v. § 2 Abs. 1 Satz 1 MDStV	844
d) Rundfunk i.S.v. § 2 Abs. 1 RStV	845
2. Abgrenzungsfragen	846
a) Telekommunikationsdienstleistungen - Teledienste/Mediendienste ..	846
b) Teledienste - Mediendienste	847
c) Mediendienste - Rundfunkdienste	849
III. Grundsätze von TDG/MDStV und TDDSG	849
1. Grundzüge des TDG/MDStV	850
a) Ziele des TDG/MDStV	850
b) Begriffsbestimmungen	850
c) Grundlegende Bestimmungen	851
d) Verantwortlichkeit für Inhalte	854
e) Herkunftslandsprinzip	855
2. Grundzüge des TDDSG	857
3. Datenschutzbestimmungen des MDStV	859
IV. Überschneidung der Regulierung von Online-Diensten durch die Bundesnetzagentur und andere Regulierungsbehörden	859
V. Hinweise für die Praxis	860

Kapitel 17 **Verfahren vor der BNetzA**

I. Einführung	863
II. Die Regelungen im Detail	864
1. Das Allgemeine Verwaltungsverfahren nach VwVfG	864
a) Anwendbarkeit des VwVfG für Verfahren der BNetzA	865
b) Einleitung des Verwaltungsverfahrens	865
c) Verfahrensbeteiligte	865

d) Verfahrensgrundsätze	866
e) Ermittlungs- und Untersuchungsbefugnisse	867
f) Schutz von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen	868
g) Beschlagnahme	870
h) Beendigung des Verfahrens	872
i) Begriff des Verwaltungsaktes	873
j) Anforderungen an einen Verwaltungsakt	874
k) Wirksamkeit eines Verwaltungsaktes und dessen Bekanntgabe	875
l) Auswirkung von Fehlern	877
m) Durchbrechung der Bestandskraft	879
2. Beschlusskammerverfahren	882
a) Anwendbares Verfahrensrecht	883
b) Zuständigkeit der Beschlusskammern	884
c) Beginn des Beschlusskammerverfahrens	885
d) Verfahrensbeteiligte	885
e) Verfahrensablauf	887
f) Geheimnisschutz im Rahmen der mündlichen Verhandlung	887
g) Anhörung und Akteneinsichtsrecht	888
h) Beendigung des Beschlusskammerverfahrens	889
3. Streitbelegungs- und Schlichtungsverfahren	889
a) Außergerichtliche Streitbeilegung zwischen Unternehmen (§133 TKG)	889
b) Schlichtung zwischen Endkunden und Unternehmen (§ 47a TKG ÄndG-E)	890
4. Mediationsverfahren (§ 124 TKG)	891
5. Ordnungswidrigkeitsverfahren	892
6. Strafvorschriften und -verfahren	893
III. Besondere Aspekte/Hinweise für die Praxis/Gegenüberstellung von Regeln für die einzelnen Verfahrenstypen . . . V.	894

Kapitel 18 Rechtsschutz

I. Einführung	896
II. Allgemeines - Rechtsschutz im Verwaltungsrechtsweg	898
1. Rechtsschutz gegen Maßnahmen der Regulierungsbehörde	898
a) Handlungs- und Entscheidungsformen BNetzA	898
b) Rechtsschutz im Vorverfahren	899

Inhaltsverzeichnis

c) Rechtsschutz vor dem Verwaltungsgericht - Statthafte Klagearten . . .	901
d) Die wichtigsten Zulässigkeitsvoraussetzungen der Klagen.	904
e) Vorläufiger Rechtsschutz nach §§ 80,80a VwGO.	907
f) Vorläufiger Rechtsschutz nach § 123 VwGO.	908
g) Akteneinsichtsrecht und Rechtsschutz zur Wahrung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 136 und § 30 VwVfG.	910
h) Rechtsschutz als Beteiligter im Verwaltungsverfahren.	912
i) Rechtsschutz gegen vorläufige Anordnungen nach § 130.	913
2. Besonderheiten beim Rechtsschutz im Verwaltungsrechtsweg	916
a) Problematik des Drittschutzes	916
b) Drittschutz in der Entgeltregulierung *	918
c) Beiladung und Bindungswirkung gerichtlicher Entscheidung für (Nicht-)Beigeladene	921
d) Rechtsschutz gegen Entscheidungen im Marktdefinitions- und Marktanalyseverfahren nach §§ 10, 11 / . . . ;	922
e) Rechtsschutz bei der Zuteilung von Frequenzen in den Verfahren nach §§ 55, 61 f :	923
f) Rechtsschutz im Rahmen von Netzzugang und Zusammenschaltung . .	926
g) Rechtsschutz gegen Nebenbestimmungen.	927
h) Rechtsschutz zur Wahrung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 138 - „in camera“-Verfahren.	928
3. Besonderheiten bei Verfahren in Bezug auf baurechtliche Genehmigungen und Verfügungen.	934
a) Drittrechtsbehelfe.	935
b) Rechtsbehelfe des Betreibers	937
c) Vorläufiger Rechtsschutz.	939
III. Rechtsschutz gegen Maßnahmen der BNetzA in sonstigen Fällen	941
1. Rechtsschutz gegen Durchsuchungs-, Beschlagnahme-, Ermittlungs- und Beweiserhebungsmaßnahmen k - • * -	941
a) Durchsuchungen	941
b) Beschlagnahmen nach §§ 127 Abs. 7 und 129.	942
c) Ansprüche aus öffentlich-rechtlicher Verwahrung.	942
d) Beweiserhebungsmaßnahmen	943
2. Rechtsschutz gegen die Verhängung von Bußgeldern.	943
IV. Rechtsschutz im Zivilrechtsweg	945
1. Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen gegen die BNetzA im Zivilrechtsweg	945

2. Rechtsschutz im Verhältnis zwischen Marktteilnehmern.	945
a) Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in Verbindung mit dem TKG (§ 139).	946
b) Problematik der Überprüfung von Entgeltgenehmigungen durch Zivilgerichte.	947
3. Rechtsschutzmöglichkeiten von Endverbrauchern und Wettbe- werbern gegen Anbieter von Telekommunikationsdiensten.	951
a) Anspruch nach § 44.	951
b) Sonstige zivilrechtliche Ansprüche.	953
4. Zivilrechtlicher Rechtsschutz von Nachbarn gegen Sende- und Empfangsanlagen.	953
a) Nachbarrechtliche Unterlassungsklagen.	953
b) Mietprozesse.	954
c) Räumungsklagen gegen den Betreiber als Mieter.	956
d) Schadensersatzklagen. *	957
5. Zivilrechtliche Amtshaftungsansprüche von Betreibern gegen Behörden.	957
Literaturverzeichnis	959
Sachregister	987